

Stolper Post.

22. Jahrgang.

Responsible Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Hr. Feige in Stolp.

Responsible für den Inseratenthell: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Zukunft“ Unterhaltungsblatt 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Corpusszeile oder deren Raum 80 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, 20. Juni 1898.

Die Reichstagswahlen. Wenn sich heute auch noch kein genaues Bild von dem Ergebnis der Reichstagswahlen zeichnen läßt, vielmehr der Montag oder gar Dienstag herankommen wird, ehe wirklich das endgültige Resultat klipp und klar vorliegt, so liegen doch schon eine sehr große Reihe interessanter Einzelheiten vor, die wir in dem Nachfolgenden zusammenzustellen versuchen. Was zunächst die Hauptstadt des Reiches angeht, so stand es von vornherein fest, daß in zweien ihrer 6 Wahlkreise der socialdemokratische Candidat im ersten Wahlgange gewählt werden würden. Bemerkenswerth war es jedoch, daß im 4. Berliner Wahlkreise der Abg. Singer über 1000 Stimmen weniger erhielt, als bei der Wahl vor 5 Jahren. Der Abg. Liebnisch siegte im 6. Wahlkreise mit 58822, gegen 51569 bei der vorigen Wahl über seine Gegenkandidaten, die zusammen 28180 Stimmen auf sich vereinigten. Während in dem zweiten, dritten und fünften Wahlkreise die für die Socialdemokraten abgegebenen Stimmenzahl wieder durchweg einen mehr oder minder erheblichen Rückgang aufweist, liegen in diesen Kreisen, in denen die Socialdemokratie überall mit dem Candidaten der freisinnigen Volkspartei in Stichwahl steht, die Chancen für die Socialisten doch ziemlich günstig, so daß kaum ein anderer Ausfall als vor 5 Jahren zu erwarten ist, wo auch in diesen 3 Wahlkreisen die socialdemokratischen Candidaten zum Siege gelangten. Begründete Aussicht auf eine erfolgreiche Bekämpfung des Socialisten bietet sich dagegen im 1. Berliner Reichstagswahlkreise, woselbst der Candidat der freisinnigen Volkspartei Dr. Vangerhans 5657, der conservativ-obermüthige Bernard 2158, der national-socialistische Tischenbörfer 1005 und der Bählkandidat des Centrums 291 Stimmen erhielten. Demen gegenüber steht der socialistische Candidat Poehsch mit nur 3607 gegen 4069 im Jahre 1893. Es ist demnach dem Anscheine nach dafür gesorgt, daß das Banner der rothen Internationale wenigstens nicht ausschließlich über der Hauptstadt des Reiches weht. Es ist auch zweimal die zu unterzeichnen, daß das Wachstum der Socialdemokratie in Berlin halt gemacht hat. Im Reiche ist leider das Gegentheil zu verzeichnen, dort hat ein zum Theil ganz unerwartet starker Stimmengewinn der Socialdemokraten stattgefunden. Nicht nur, daß sie auch dort in zahlreichen Stichwahlen stehen, sondern daß bereits im Laufe der Nacht nach dem Wahltage 36 socialdemokratische Wahlkreise von dem Centralorgan gemeldet werden konnten. Gesiegt haben die Socialdemokraten u. a. in den 3 Hamburger und den beiden Breslauer Wahlkreisen, in Leipzig-Land, Gera, Greiz, Bzdau, Reichenbach, Glauchen, München II, Altona Chemnitz, Lübeck, Magdeburg, Eiberfeld, Hannover, Königsberg Pr., Teltow, Frankfurt a. M., Hlhausen Elb. etc. In einer erheblichen Anzahl weiterer Wahlkreise wie Braunschweig, Erfurt, Heilbronn, Saach-Weizig, Saargau, Rostock etc. stehen die Socialdemokraten in Stichwahl mit bürgerlichen Parteien. Noch in erheblich höherer Anzahl als von den Socialdemokraten sind endgültige Wahlsiege im ersten Wahlgange vom Centrum errungen worden. Der langjährige Alterspräsident des Reichstags, der 88jährige Dieden ist in Wittlich-Bernkastel wiederum gewählt worden. Daß die hervorragenden Centrumsmänner ausnahmslos Mann für Mann wieder im Reichstage erscheinen werden, ist nach den vorliegenden Ausweisen zwei

fellos, wengleich auch das Centrum in einer nicht geringen Anzahl von Wahlkreisen zur Stichwahl steht. Einen kaum erwarteten Sieg hat es in Essen errungen, woselbst sein Candidat Stoegel den Geh. Commerzienrath Krupp, welcher als Hospitant der freiconservativen Partei während der vergangenen Legislaturperiode dem Reichstage angehörte, verdrängt hat. Von den conservativen, freiconservativen und nationalliberalen Parteiführern gelang es einer nicht unbedeutenden Anzahl zum Siege zu gelangen, wengleich der Hauptantheil für die Erreichung des bisherigen Besitzstandes erst durch die Stichwahlen erbracht werden muß. Aufzufallen aber fehlen gerade über die Wahlergebnisse der in Rede stehenden Parteien sowie des Bundes der Landwirthe im Augenblick der Niederschrift dieser Zeilen noch authentische Angaben, sodaß wir auf diese Resultate noch einmal zurückkommen müssen. Von der freisinnigen Vereinigung ist Frese in Bremen bereits endgültig gewählt, vielleicht wird auch noch die Wahl des einen oder des anderen bekannt; den Hauptgewinn aber erwartet die freisinnige Vereinigung und noch mehr die freisinnige Volkspartei, welche Lektore auch dies Mal im ersten Wahlgange kein einziges Mandat zu erringen vermochte, von den Stichwahlen. Von der freisinnigen Volkspartei sind 29 Kandidaten in Stichwahl gelangt, die einige Aussicht auf Sieg haben, in 20 weiteren Wahlkreisen, wo gleichfalls Kandidaten nominirt sind, hofft die Parteileitung auch noch den einen oder den anderen ihrer Kandidaten siegreich hervorgehen zu sehen. Prinz Carolath (fraktionslos) ist in Guben mit den Socialdemokraten in Stichwahl gekommen, Ahlwardt hat in Friedeberg Arnswalde merkwürdiger Weise gleich im ersten Wahlgange gesiegt.

Die Reichstagswahlen im Jahre 1898, welche sich im Allgemeinen durch große Lauheit der Wähler ausgezeichnet haben, geben viel, recht zu viel zu bedenken und zwar wegen des rapiden und ganz unerwarteten Wachstums, das die socialdemokratische Partei in denselben zu verzeichnen hat. Obwohl in Berlin selbst ein Stillstand in der Entwicklung der socialdemokratischen Partei zu beobachten gewesen ist, so ist doch in der Provinz ein so horrender Stimmengewinn zu verzeichnen gewesen, daß man Vogel-Strauß-Politik treiben müßte, wollte man diese Thatsache einfach in Abrede stellen oder über sie gleichgültig hinwegsehen. Nach den amtlichen Mittheilungen, die nun aus 366 Wahlkreisen endgültige Resultate enthalten, haben die Socialdemokraten 33 Wahlsiege bereits errungen und stehen in nicht weniger als 91 Wahlkreisen in Stichwahl. Nach Privatmeldungen sind aber sogar schon 41 Mandate während des ersten Wahlganges in die Hände der Socialdemokratie gelangt. Angesichts dieser Thatsache werden sich die bürgerlichen Parteien nicht nur für die Stichwahlen eng und fest an einander zu schließen haben, um der socialistischen Hochfluth erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen, sondern sie werden auch bis auf den letzten Mann mit verdoppeltem Eifer thätig zu sein und dafür zu sorgen haben, daß auch nicht ein einziger Wähler am 24. Juni der Wahlurne fernbleibt, denn nur so ist es möglich, den Strom einzudämmen, der schon jetzt mit unheimlichem Brausen über seine Ufer tritt. Wird aber so von allen bürgerlichen Parteien Schulter an Schulter mit aller Opferwilligkeit gekämpft, so wird es gelingen, dem anstürmenden Wogenprall einen kräftigen Damm entgegenzusetzen, an dem sich die Brandung brüht, und die Socialdemokratie wird nicht im Stande sein, eine größere Anzahl von Abgeordneten im Reichstage die ihrigen zu nennen, als sie

in der verfloffenen Legislaturperiode besessen hatte. Das ist aber das Wenigste, was erreicht werden muß, und dazu gilt es alle Kräfte in Bewegung zu setzen. In diesem Sinne spricht sich die Mehrzahl der bürgerlichen Blätter aus, die aber zugleich betonen, daß eine wesentliche Veränderung in der bisherigen Zusammensetzung des Reichstags nicht zu befürchten sei, und daß besonders die conservativen und nationalliberalen Wähler über die bisher bekannt gewordenen Resultate nicht beunruhigt zu sein brauchen, da das Wahlergebnis aus den ländlichen Wahlkreisen, das bisher noch nicht vorliegt, gerade diese Parteien in weitem Umfange, zu Gute kommen muß.

Zu den Reichstagswahlen schreibt die N. A. Stg. in auffallendem Druck: Nachdem die Hauptwahl den bürgerlichen Parteien Gelegenheit gegeben hat, die besondere Parteilichkeit eines jeden Wählers zum Ausdruck zu bringen, wird es bei den zahlreichen Stichwahlen, an denen die Socialdemokratie theilnimmt, eine politische unabwiesbare Pflicht aller Parteien sein, welche Staat und Gesellschaft erhalten wollen, ihre Stimmen auf diejenigen Kandidaten zu vereinigen, welchen ein Socialdemokrat gegenübersteht.

Ueber das Attentat auf den Botschaftsrath Grafen Arco liegt aus London folgende weitere Meldung vor: Durch das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Attentäter Trodd geistesgestört ist. Es scheint, daß mehr die Amerikaner, als die Deutschen der Gegenstand seines Hasses waren. Er bildete sich ein, von den Amerikanern beleidigt zu sein, und unter seinen Hoffungen wurden Papiere gefunden, die darauf schließen lassen, daß es der amerikanische Botschafter war, den er zu treffen beabsichtigte. Die Privatwohnung des amerikanischen Botschafters Hay liegt nahe bei unserer Botschaft.

Eine gemeinschaftliche Sitzung des evangelischen Oberkirchenraths mit dem Generalsynodalvorstande findet am Mittwoch in Berlin statt. Am Tage vorher wird der letztere unter dem Vorsitze des Grafen Bieten-Schwerin aus Wustrow zu einer Vera hung zusammenzutreten.

Die Bestimmungen über den Nachrichtenendienst in Bielefeld angelegentlichkeiten sind vom Bundesrath des deutschen Reichs ergänzt worden. Zunächst ist die Verichterstattung auch auf die Schweinefleisch- und die Schweinepest ausgedehnt worden. Sodann wird bestimmt, daß die beamteten Thierärzte halbmonatliche Meldungen an das Reichsgesundheitsamt zu erstatten haben. Endlich soll für Maul- und Klauenpest eine besonderer Meldebienst eingerichtet werden, dessen nähere Anordnung den Landesregierungen überlassen wird.

Ein Vertrag über Telephonanschlüsse bei Basel und Konstanz ist zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossen worden. Die Gebühren werden nach diesem vorläufiglich zum 1. Januar 1899 in Kraft tretenden Vertrag namentlich für den Grenzverkehr bedeutend ermäßigt.

Das neue italienische Cabinet hat in der ersten Sitzung der römischen Kammer nach der Vertagung eine recht unfreundliche Aufnahme gefunden. Fast jeder Satz in der Erklärung des Ministerpräsidenten Rubini wurde durch höhnisches Lachen unverbunden. Der frühere Finanzminister, jetzige Deputirte Sonnino hielt eine scharfe Anklage gegen Rubini und erklärte unter allgemeinem Beifall, er wolle keine neue Steuer, keine Verfassungs- und Gesetzesverletzung, keine Preßunterdrückung,

Unter der Kaperflagge.

See-Roman von Constantius Flood.

29. Fortsetzung

Es war in der Tagwache. Um Mittag würde man Anker werfen können. An den Pumpen arbeiteten die Leute mit neuem Muth — als das Wasser, das hell und klar, ohne Aufhören durch die Spigetas hinausgeströmt war, plötzlich zu schäumen begann, wie ein in Währung befindliches Getränk. Noch einige Hüge an den Pumpenschwengeln, und es kam nur noch etwas Schaum. Man stellte die Arbeit ein und peilte. Das Schiff war leer. Die Pumpen saßten kein Wasser mehr. Mr. Wiggins nahm selbst eine neue Peilung vor, mit dem gleichen Ergebnis. Das Schiff war leer! Mit einem wasserdichten Schiff in den Tay einzulaufen, davon konnte natürlich keine Rede sein. Mr. Wiggins erhielt nach Meldung beim Kapitän den Befehl, sofort wenden zu lassen und den Kurs auf Kap Lindesnaes zu nehmen. Mr. Wiggins machte zwar ein bedenkliches Gesicht. Allein der Kapitän wiederholte seinen Befehl: „Wenden, Mr. Wiggins, unverzüglich wenden! Wir haben genug Zeit verloren!“ Der Befehl des Kapitans mußte befolgt werden, und trotz des Unwillems unter der Mannschaft wurde das Manöver ausgeführt, und drei Tage später befand sich der Kreuzer „Claudia“ endlich an der norwegischen Küste. Beim ersten Anblick des aufsteigenden Landes ließ der Kapitän das Fahrzeug als Bark maskiren, um so jedes Mißtrauen gegen die wirkliche Natur des Schiffes zu verhindern. Der maskirte Kreuzer konnte nun jeden Augenblick erwarten, daß sich ein Kaper herauslöden lassen würde, um ihm nachzusetzen. Infolgedessen wurde an Bord scharfer Auslug gehalten. Mr. Wiggins hatte auf Deck die Wache. Grübelnd, mit demselben Kopfe, ging er auf und ab. Er sann über die eigenartigen Vorgänge der letzten Tage. Plötzlich tönte es von der See: „Ein Segler!“ Mr. Wiggins begab sich nach der Schanze und befohl einem aufstehenden Kadetten nach dem Auslug hinaufzusteigen und

nähern Bescheid zu bringen; Mr. Steffens beauftragte er, dem Kapitän drunten Meldung zu machen.

Der fremde Segler erwies sich fürs erste als ein Dreimaster.

Nach einer halben Stunde war man darüber einig, daß es ein Rauffahrtsschiff von ansehnlicher Größe sei.

Es lief wie die „Claudia“ vor dem Wind und konnte also nicht dem englischen Rauffahrtsgeschwader angehören, das wahrscheinlich schon durchgekommen war und dessen Kurs gerade der entgegengesetzte war.

Aller Wahrsch insichtlichkeit nach war es ein Ostindienfahrer, der zwischen den Orkney- und Shetlandsinseln nordwärts um Schottland gegangen war und möglicherweise Bergen angelaufen hatte; denn er befand sich bedeutend näher unter Land als die „Claudia“.

Wie es schien, hatte man an Bord des Rauffahrers den Kreuzer noch nicht entdeckt oder jedenfalls ihn als unverdächtig angesehen; denn das Schiff steuerte unverändert seinen Kurs.

Lieutenant Lord gab Befehl, nach und nach ein Paar Striche östlicher zu steuern, um so die Kurslinien der beiden Schiffe einander zu nähern. Aber auch dieser Umstand schien den fremden Segler nicht zu beunruhigen.

Er mußte sich vollständig durch das Rauffahrtmäßige Aussehen des Kreuzers täuschen lassen.

Nach zwei Stunden war man auf Schußweite gekommen. Die „Claudia“ wurde bei Wind gelegt, sodaß sie den Kurs des Ostindienfahrers quer durchkreuzte.

Dieses Manöver, das den Rauffahrer von der Küste abschchnitt und mit der Schnelligkeit eines Kriegsschiffes ausgeführt wurde, konnte nicht verfehlen, Verdacht zu erregen. Das konnte aber dem Kapitän der „Claudia“ gleichgültig sein.

Der Ostindienfahrer war daran verhindert in den Hafen zu flüchten, und überdies schon unter seinen Kanonen.

Die britische Drlogsflagge wurde aufgehißt und ein Kanonenschuß abgeteurt, um den Fremden zu veranlassen, bad zu strafen.

Statt dies zu befolgen, hifzte der Ostindienfahrer Hollands Farben auf und öffnete seine Pforten, aus denen dem Kreuzer eine glatte Lage entgegendonnerte, die ziemlich gut gezielt war.

Eine achtzehnpfündige Kugel traf den Kreuzer unter dem Finkenney, ungefähr bei der großen Wante, und tödtete fünf Mann an einer der Steuerbordkanonen. Eine andere Kugel bohrte sich in den großen Mast gerade über der Hütte.

Lieutenant Lord war indessen nicht der Mann, der sich verbüßten ließ.

Es entwickelte sich ein lebhafter Kampf, in dem ihre langen Metallkanonen der „Claudia“ ein Uebergewicht gaben, das sich bald durch das Abnehmen des feindlichen Feuers geltend machte.

Nach halbständigem Kampf hatte der Ostindienfahrer gestrichen und der Kreuzer an seiner Seite beigelegt.

Der Sieg hatte aber acht Mann und mehrere Verwundete gekostet, sodaß die Stimmung an Bord des siegreichen Kreuzers eine ziemlich gedrückte war. Das Hurrah von der Schanze war ein sehr mattes Siegesgeschrei, und nur zögernd ging die Mannschaft in die Rolle, um ihre Preise in Besitz zu nehmen.

Es schien, als wenn das Unglück den Kreuzer noch immer verfolgte und die Leute vielleicht eine neue unangenehme Ueber-raschung erwarteten, wenn sie die Preise bordeten.

Es konnte eine Kriegsliste sein. Das Fahrzeug schien während des Kampfes nicht sonderlich gelitten zu haben.

Es zeigte sich aber, daß der Grund zu der Uebergabe darin bestand, daß der Ostindienfahrer, der schon früher mit einem Korsaren in Kampf gekommen war, seine Munition verschossen gehabt hatte.

Mit dieser Erklärung überlieferte der holländische Kapitän seine Waffen Mr. Steffens, der die an Bord der Preise gefandte Bootsmannschaft commandirte.

Der Ostindienfahrer war laut der Schiffspapiere eine Prise von wenigstens 100000 Reichsthalern Werth.

In Folge dieser Aufklärungen stellte sich auch die Stimmung an Bord der „Claudia“ bedeutend auf.

Während der holländische Kapitän, der auf Rechnung der dänisch-asiatischen Compagnie befrachtet hatte, mit seinen Papieren hinab in die Schiffskajüte geführt wurde, ging Mr. Steffens mit selbstzufriedener Miene auf der Schanze hin und her.

Außer dem angenehmen Umstand, daß die Preise von einem so bedeutenden Werth war, hatte Steffens noch eine ganz andere unerwartete Entdeckung gemacht, die er indessen für sich behielt.

Das Schiff hatte Passagiere und unter diesen eine junge Dame, mit der Mr. Steffens früher Bekanntschaft gemacht hatte. Außer daß er bei einer großen Eroberung mitgewirkt, hatte Mr. Steffens somit Hoffnung, auch für seine eigene Person einen Sieg zu erringen.

Er war ein gewaltig glücklicher Kerl — und das einzige,

sende. n hege die größte Hochachtung für die Verfassung, die Gesetze und das Parlament. Seine warme Aufforderung zur Vereinigung der ganzen liberalen Partei im Interesse des Staats und Volks fand nicht nur in allen monarchischen Oppositionsgruppen, sondern auch in der bisher ministeriellen Zarnabelligruppe sympathische Aufnahme. Zarnabelli äußerte, er und seine Freunde könnten nicht mehr unterstützen, daher scheint dessen Sturz unvermeidlich.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Stadt. Provinz. Kreis.

Der Abdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 20. Juni 1898.

— **Flaggen schmück.** Wir bitten nochmals unsere Mitbürger, zu Ehren des morgen und übermorgen hier stattfindenden Städtetages ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken.

— *** Radfahrerfestlichkeit.** Der hiesige Radfahrerverein „Pfeil“ hatte gestern anlässlich der Bannerweihe eine Festlichkeit veranstaltet, zu welcher sich auch auswärtige Teilnehmer eingefunden hatten. Das Fest begann mit einem Vereinsrennen auf der Stolp-Schlauer Chaussee, woran sich um 11 Uhr ein Concert im Schützengarten schloß. Hier erfolgte auch die Bannerweihe durch den Oberprediger Bartholdy. Um 3 Uhr erfolgte eine Fest-Corsofahrt mit Musik durch die Straßen der Stadt und sodann Gaumannschaftsrennen auf der Stolp-Schlauer Chaussee. Gemeinshaftliches Abendessen und Tanz in Kleins Hotel beschloßen das in allen Theilen wohlgelungene Fest.

— **Harmonie** Am Sonnabend, den 18. d. Mts. feierte der hiesige Beamtenverein „Harmonie“ in den Lokalitäten des Gastwirths Jagenow in Cublitz sein erstes Sommervergnügen. Ein Paar Kremsler vermittelten den Verkehr nach dem Festlokal. In dem Garten des Jagenow entwickelte sich ein reges Leben und munter tummelte sich eine große Kinderschaar. Verschiedene Belustigungen, wie Preistegelschießen, Bolzenschießen und eine Verloosung vieler schönen Sachen für die Kinder fand hier statt. Zum Schluß folgte ein Tanzvergnügen, das die Mitglieder noch lange Zeit vereinigte.

— **N. Militärisches.** Der Commandeur der 36. Cavallerie-Brigade à la suite des Dragoner-Regiments v. Wedell (Pommersches) Nr. 11 ist zum Generalmajor befördert, der Portepce Fähnrich von Voigt vom hiesigen Husaren-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pommersches) Nr. 5 in das Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreussisches) Nr. 8 versetzt worden.

— **Die Neumann-Bliemchen's Leipziger Sängers.** bestehend aus den Herren Neumann-Bliemchen, der Begründer der ersten Leipziger Sängers im Jahre 1857 (er feierte im September vorigen Jahres sein 40jähriges Künstler-Jubiläum) Horvath, Gipner, Frische, Tied, Zimmermann und Lebermann geben nächsten Sonnabend, den 25. und Sonntag den 26. Juni im „Schützengarten“ (bei Regenwetter im Saale) zwei humoristische Abende. Die hier stets gern gesehene Gesellschaft verfügt über Künstler allerersten Ranges und dürfte eine große Anziehungskraft ausüben. Freunde und Freundinnen eines guten Quartett- und Solo-Gesanges, sowie gesunden Humors sei der Besuch ihrer Abende bestens empfohlen.

— **Feuer.** Bei dem Eigenthümer Märzle zu Neudamerow brach in dessen Wohnhause Feuer aus. Hierdurch wurde dasselbe sowie das gemeinschaftliche Wohnhaus der Eigenthümer Jeschke und Carl Wobser und ein dem letzteren gehöriges Stallgebäude ein Raub der Flammen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig zu retten war. Die Entstehungsbursache des Feuers ist bisher nicht bekannt geworden.

— **Frhr. v. Langen** ist aus Anlaß einer conservativen Wahlversammlung in Stralsund, welche wegen der erregten Haltung der Erschienenen alsbald wieder geschlossen werden mußte, mißhandelt worden. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, wurde Herr von Langen mit Stockhieben traktirt, sowie mit Bierseideln geworfen; seine Verletzungen waren so stark, daß die Wunden genäht werden mußten. Herr von Langen, der schließlich aus dem Etablissement flüchten mußte, ging durch den Garten, bestieg ein Boot und fuhr nach der Bootstation des Kniepererichs hinüber. Von hier aus begab er sich in einer Droschke nach dem Hotel.

das noch fehlte, war die Erlangung des Commandos über die Prise.

Während er, über diese Aussichten nachdenkend, hin und her ging, waren zwei Marsgastien im Begriff, ein neues Talsjenzech an der Kreuzwante zu befestigen. Es waren die beiden Seeleute, die Mr. Steffens in dem kleinen Wirthshaus vor Veith gepreßt hatte, nämlich Knud und sein Freund Andreas.

Der Kapitan unterbrach einen Augenblick seine Arbeit, indem er sich dem Offizier näherte und seinen Hut küßte.

„Guer Wohlgeboren!“

„Nun, mein Junge?“ Mr. Steffens blieb stehen.

„Goffe, Guer Wohlgeboren erinnern sich des Wortes, das Sie uns gaben, wenn ihr die erste Prise genommen haben würdet.“ sagte der Kapitan, indem er wieder seinen Hut zog.

„Habe ich Euch ein Wort gegeben — ah — Ihr Beide seid es gewesen, die ich da unten im Wirthshaus fing — ganz recht!“

„Jawohl, wir waren es, Guer Wohlgeboren, und was Sie uns versprochen, war, daß Sie uns an Bord der ersten Prise gehen lassen würden, die nach England bestimmt wäre.“

Mr. Steffens wandte sich mit einem überlegenen Lächeln um.

„Zwei grüne Burschen, diese da,“ sagte er zu einem der Kabetten, die an der Reeling standen. „Ich erwischte ein Duzend derartiger Vögel da unten in einem Wirthshaus, indem ich ihnen Geschichten einbildete — ausgezeichnete Spaß, das.“

„Aber Guer Wohlgeboren gaben uns das Wort als Offizier,“ bemerkte Knud in demüthigem Ton, „und ich schrieb es meiner alten Mutter — denn um ihretwillen möchte ich Guer Wohlgeboren bitten, das Versprechen zu erfüllen.“

„Sie haben also eine alte Mutter?“

„Ja, Guer Wohlgeboren.“

„Und vielleicht auch eine Geliebte?“

„Ja, Guer Wohlgeboren.“

„Mr. Steffens nahm eine flotte Miene an.

„Ausgezeichnet, mein Junge — Du wirst es mit der Zeit zu etwas bringen — ausgezeichnet! Du hast vielleicht auch Schwestern; Mutter, Geliebte und Schwestern, die alle weinen und jammern. Na, die Geschichte kennen wir, mein Junge — eine alte Geschichte — nur schade, daß wir sie kennen.“

„Guer Wohlgeboren sollten meiner nicht spotten, denn es ist Wahrheit.“

„Ja — natürlich ist es Wahrheit, ganz recht, mein Junge — und der ehrenwerthe Mr. Steffens begann zu pfeifen, während seinen Gang fortsetzte.

— **Pultförmige Fernspreckgehäuse.** Bei Benutzung von sprechenden der Stadt-Fernspreckeinrichtungen wird häufig das Bedürfnis empfunden, die gehörten Mittheilungen, besonders Zahlen und Namen, sogleich niederzuschreiben. Die bisher durch die Reichs-Telegraphenverwaltung ausschließlich verwendeten schrankförmigen Fernspreckgehäuse entbehrten indessen einer Unterlage zum Schreiben; die Inhaber von Sprechstellen waren darauf angewiesen, sich eine solche durch Anbringung eines Pultes neben dem Gehäuse auf eigene Kosten zu beschaffen. Neuerdings werden Fernspreckgehäuse ausgegeben, die derartige besondere Vorrichtungen entbehren, indem die Pultfläche aus mattgeschliffenem Milchglase besteht, auf dem Mittheilungen unmittelbar niedergeschrieben werden können. Ein Schwämmchen dient zum Entfernern der Schriftzeichen. Oberhalb des Pultes ist das Mikrophon in bequemer Höhe am Grundbrett befestigt. Der ganze Apparat ist elegant ausgestattet und erfordert nicht mehr Raum, als die schrankförmigen Gehäuse. Eine Gebührenerhöhung tritt bei seiner Benutzung nicht ein. So weit der für das laufende Jahr beschaffte Bestand ausreicht, wird den hinzutretenden Teilnehmern die Wahl zwischen den Gehäusen in Schrankform und denen in Pultform gelassen. Ein Umtausch von im Betriebe befindlichen schrankförmigen Gehäusen eben solche in Pultform findet vorläufig noch nicht statt, da der Bestand dazu noch nicht ausreicht. Ob die neuen Gehäuse später allgemein zur Einführung gelangen werden, wird davon abhängen, ob die Neuerung den Beifall des Publikums findet.

— **Ber s e t z t.** Der Landgerichts-Präsident Jemel hier ist zum 1. August an das Landgericht in Pottbus versetzt worden.

— **Ber l i e h e n.** Dem Seminar-Direktor Hünze zu Dramburg ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räte 4. Klasse verliehen worden.

— **Ber l i e h e n.** Dem Universitäts-Rassen-Mendanten Rechnungsrath Ballowitz zu Greifswald ist der königliche Kronen-Orden dritter Klasse, dem Lehrer Wobrich zu Demmin der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armeecorps.** v. Schönig, Sec.-St. vom 1. Aufgebots der Garde-Land-Cav. (Stargard), zum Prem.-St. befördert. Die Bierselweber Bartels vom Landw.-Bezirk Stettin, zum Sec.-St. der Ref. des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49; Coste vom Landw.-Bezirk Stargard, zum Sec.-St. der Reserve des Kolberg. Gren.-Regts. Graf Oelsenau (2. Pomm.) Nr. 9; Berlinich, Biezwacht. vom Landw.-Bezirk Bromberg, zum Sec.-St. der Ref. des Pomm. Train-Bat. Nr. 2 befördert. Abschiedsbeurlaubungen: v. Demig Rittm. von der Ref. des 2. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 9, mit der Landw. Armeekorps-Uniform; Coste, Sec.-St. von der Ref. des Kolberg Gren.-Regts. Graf Oelsenau (2. Pomm.) Nr. 9, berufs Ueberführung zum Sanitätspersonal; Neumann, Eid, Pr.-St. von der Inf. 2. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Stolz, der Abschied bewilligt. Bädle, Kasernen-Inspector in Strittin, auf seinen Antrag entlassen behufs Uebertritts in den Eisenbahndienst.

Büchertisch.

— **Bar Blousenmode.** Fünf Jahre lang hat die Blouse sich fast unverändert behauptet, doch nun scheint es, als wolle sie sich dem immer knapper werdenden Aermel nachformen. Im eben erschienenen Heft 18 der „Wiener Mode“ werden einige Blousenmodelle veröffentlicht, die im Rücken ganz anliegen und vorne nur wenig überhängen; diese Façon paßt zu den engen Aermeln viel besser als die ringum überhängende Blouse. Dasselbe Heft enthält auch eine große Anzahl von praktischen Kleidern für den Landaufenthalt, Gartenkleider und Badekostüme, sowie auch einige Toiletten für fashionable Entorte. Die dargestellten Handarbeiten zeichnen sich durch modernen Stil und leichte Ausführbarkeit aus. Das Heft kostet 25 kr. = 45 Pf Abonnement fl. 1.50 = Mk 2.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlage der „Wiener Mode“ Wien, Wienstraße 19.

Merkei.

Prozeß Grümenthal.

Berlin, 20. Juni 1898

Der viel erörterte Fall Grümenthal gelangt heute (Montag)

Andreas schnitt ein etwas bedenkliches Gesicht; aber es war klar, daß der Bescheid des Lieutenants keinen sonderlichen Eindruck auf seinen Freund machte. Knuds Gesicht zeigte eine unzerstörbare Ruhe.

„Ich hoffe, daß der Kerl mit uns an Bord der Prise entsandt wird,“ sagte er leise.

„Mir scheint, daß wir selbst keine besondere Aussichten haben, dorthin zu kommen,“ sagte Andreas im gleichen Ton indem er etwas belgarn um ein gebrochenes Ende nähte.

„Ich denke, wir werden diese Sache mit Mr. Wiggins abmachen.“

„Mr. Wiggins?“

„Ja, Mr. Wiggins ist gerade der Mann. Die Geschichte mit dem Kompaß und dem Vestek hat ihn veranlaßt, über eine Menge Teufeleien nachzugrübeln, und dies wurde noch schlimmer nach dem Led.“

In der folgenden Nacht hörte ich ihn mit Mr. Steffens darüber reden. Er schien fest überzeugt, daß jemand an Bord sei, auf dem ein Fluch laste und der dem Schiff zum Verderben werden würde.

Er hat natürlich großes Verlangen, einen solchen Kerl zu finden, und ich werde ihm helfen,“ meinte Knud schließlich mit einem launigen Lächeln, „wenn ich auf der Vormittagswache Dienst am Ruder habe.“

Knud zeigte etwas von seiner gewöhnlichen guten Laune, und Andreas fühlte sich von diesem Augenblick an vollkommen davon überzeugt, daß sie an Bord des Ostindienfahrers kommen würden, wie er auch schon in Gedanken in den Hafen von Ceylon einfuhr, während Alma Ellingsen mit großen Augen zusah. Denn sein Freund, das war klar, beabsichtigte natürlich nichts weniger, als das Schiff zu nehmen, wenn er erst einmal an Bord desselben war.

Das war eine besonders passende und anständige Weise, heimzulehren und gefiel Andreas sogleich. Es würde eine Genugthuung sein für die Niederlage des Kapers und die dumme Geschichte, daß er sich hatte ins Loch stecken lassen.

Es verwunderte ihn also nicht besonders, als Mr. Wiggins auf der Nachmittagswache rief: Andreas Jones und William Jones — die Namen, unter denen die beiden Kapergastien in die Mannschaftslisten der „Claudia“ eingetragen waren — und ihnen Befehl erteilte, ihre Sachen in das Boot des Ostindienfahrers zu steuern.

Außer den beiden Kapergastien wurden noch vier Mann in das Boot beordert.

(Fortsetzung folgt.)

in erster Auflage vor der ersten Strafkammer des königlichen Landgerichts Berlin I zur Verhandlung. Der frühere Oberfactor der Reichsbruderei Paul Grümenthal erscheint allerdings in dieser Verhandlung nur als Zeuge. Auf der Anklagebank erscheinen: 1. die Wittwe Auguste Eng, 2. die verwitwete Klara Julie Auguste Sittig, separirte Goltz, geb. Eng, 3. die ledige Klara Auguste Goltz, 4. die Hebamme Henriette Auguste Klara Heinecke, geb. Wieland. Grümenthal hat die jetzt 19jährige Goltz im Jahre 1895 in der in der Dranienstraße belegenen Wohnung von Goltz kennen gelernt. Dort war damals die Wittwe Auguste Eng, zur Zeit noch separirte Goltz, amter der Klara, Frau Sittig, zur Zeit noch separirte Goltz, amter Biffet thätig. Grümenthal der seit Jahren von seiner Frau getrennt lebt, verliebte sich in die damals 16 Jahre alte Goltz. Es entspann sich sehr bald zwischen Grümenthal und Goltz ein sehr intimes Verhältniß. Grümenthal unternahm mit Goltz viele Reisen und bezog, nachdem deren Mutter einen Wittwenvertrag, Namens Sittig, beiehrathet und mit diesem nach Hagenberg übergesiedelt war, eine aus 6 Zimmern bestehende Wohnung in der Bärwalddstraße. Da Grümenthal aber nicht selbst als Wittwe auftreten wollte, wurde der Kontrakt auf den Namen der Wittwe Eng, der Großmutter der Klara Goltz, gemacht. Grümenthal, sowie überhaupt den gesammten Haushalt bestritt Grümenthal. Dieser hat außerdem der Klara Goltz, sowie Mutter und Großmutter große Geschenke gemacht. Frau Sittig sollte das Geld nur kurze Zeit genießen. Nach einigen Monaten hatte sie das Unglück, ihren Mann durch den Tod zu verlieren. Es beehrte deshalb wieder nach Berlin zurück und zog hier in die Grümenthalsche Wohnung. Klara Goltz ist im Februar 1897 Wittwe geworden. Vorher hat sie den Versuch gemacht, ein Verhältniß gegen das keimende Leben zu begeben, wobei ihr die Angeklagte Heinecke durch Rath und That Hilfe geleistet haben soll. Da Frau Eng und Frau Sittig nichts gethan haben sollen, sondern den Verkehr des Grümenthal mit der Goltz zu hindern, so haben im Gegentheil denselben noch gefördert haben sollen, so haben sich dieselben heute wegen schwerer Kuppelei, Klara Goltz wegen versuchten Verberchens wider das keimende Leben, Frau Heinecke wegen Hilfeleistung hierbei vor Eingangem bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten. Frau Eng ist am 12. November 1883 zu Königsberg N.-M. geboren, die Klara Goltz ist am 17. März 1879 zu Bromberg geboren. Die Angeklagten Sittig, Goltz und Heinecke befinden sich in Untersuchungshaft. Frau Eng ist im leidenden Zustande wegen vor einiger Zeit aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Verteidiger der Angeklagten sind die Rechtsanwält Dr. Schwint und Dr. Cosmann. Die Verhandlungen werden wegen Besorgniß der Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit bei verschlossenen Thüren stattfinden. Die Vernehmungen nach wird jedoch den Vertretern der Presse Zutritt gestattet werden.

— **Die Sensationsaffäre,** deren Mittelpunkt die Prinzessin Luise von Koburg bildet, ist soweit es sich um Geldangelegenheiten handelte, nach einer Wiener Meldung aus der Welt geschafft. Beim Landesgericht in Straßaden haben sämtliche Gläubiger der Prinzessin, welche mechte Wechsel in Händen haben, deren Gesamtsumme sich auf 575000 Gulden belief, die Erklärung abgegeben, daß sie Seitens des Prinzen Philipp von Koburg befriedigt wurden und daher sich in keine Weise irgend einem Strafverfahren anschließen.

Blauderede.

— **Höhere Mathematik.** A.: „Kannst du mir sagen wieviel ein Hund, ein Zahnarzt und ein Kindermädchen zusammen zählen?“ — B.: „Nun, natürlich dreißig!“ — A.: „Nein! Es machen zusammen einundzwanzig. Der Hund ist frei, der Zahnarzt macht Zähne und's Kindermädchen giebt Acht. Aber nun mach mir 'mal, wieviel zwei Hunde, zwei Zahnärzte und zwei Kindermädchen machen?“ — B.: „Nu, natürlich zweiundvierzig!“ — A.: „Nein! Die sind zusammen dreizehn; denn zwei Hunde sind bloß frei, und zwei Zahnärzte machen auch Zähne, aber zwei Kindermädchen die geben nicht Acht, die schwagen!“

Seiden-Damaste Mk. 1.35

und farbige Henneberg-Nelde von 75 Pf. bis 1.18 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Umgeben G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürlitz

Marktberichte.

Stettin, 18. Juni. Der heute früh auf dem Central-Güterbahnhof eröffnete Wolmarkt gestaltete sich in seinem Verlauf schleppend, die Käufer verhielten sich zurückhaltend. Der Zufuhr betrug nur 918 Centner, wovon nur ein geringer Theil mit Fuhrwerken gebracht worden war. Bezahlt wurden für feine Wolle 136 bis 140 M., für Mittelwolle 118 bis 120 M., für binäre Wolle 90 bis 100 M.

Eisenbahnfahrplan.

Abfahrt von Stolz:	Ankunft in Stolz:
Rach Berlin: 4,28 Morg., 9,52 Morg., 10,30 Ab., 4,7 Nachm.	Bon Berlin: 8,25 Morg., 11,15 Morg., 3,55 Nachm., 9,28 Ab.
„Bülow: 5,10 Morg., 8,00 Morg., 5,25 Nachm.	„Bülow: 9,40 Morg., 3,50 Nachm., 7,15 Ab.
„Danzig: 5,50 Morg., 11,57 Morg., 4,1 Nachm., 6,20, 9,32 Abds.	„Danzig: 9,26 Morg., 10,34 Morg., 3,58 Nachm., 9,31 Abds.
„Lauenburg: 9,43 Ab.	„Lauenburg: 7,36 Morg., 8,50 Nachm., 7,15 Abds.
„Ruppelshagen: 5,10 Morg., 8,00 Morg., 5,25 Nachm.	„Ruppelshagen: 9,40 Morg., 3,50 Nachm., 7,15 Abds.
„Rummelsburg: 1,30 Nachm.	„Rummelsburg: 8,53 Abds.
„Schlawe: 6,30 Morg.	„Sittig: 11,50 Morg.
„Stettin: 6,58 Nachm.	

Stolz-Stolpmünde.	Stolz-Stolp.
ab Stolz: 5,13 Morg., 8,10 Morg., 1,40 Mitt., 3,25 Nachm. (nur Sonntags), 4,15 Nachm. (nur an Wochentagen), 5,10 Nachm. (nur Sonntags), 9,36 Abends (nur Sonntags).	ab Stolz: 7,15 Morg., 12,10 Mittags, 2,34 Nachm., 4,15 Nachm. (nur Sonntags), 8 Abends (nur Sonntags), 9 Abends (nur Wochentagen), 10,35 Abends (nur Sonntags).

Stolz-Stolp.	Stolz-Stolp.
ab Stolz 6 Morg., 12 Mittags, 4,20 Nachm.	ab Stolz 6 Morg., 12 Mittags, 4,20 Nachm.
ab Ruppelshagen 7,40 Morg., 6,11 Abends, 1,41 Nachmittags (nur Ruppelshagen und Sonnabend).	ab Ruppelshagen 7,40 Morg., 6,11 Abends, 1,41 Nachmittags (nur Ruppelshagen und Sonnabend).

Stolz-Ruppelshagen.	Stolz-Ruppelshagen.
(Stolz-Schmolzin) ab Stolz 10,30 Morg., 6,20 Abds.	(Schmolzin-Stolz) ab Schmolzin 6,35 Morg., 3,53 Nachm., 7,15 Abds.
(Stolz-Dargeröse) ab Stolz 10,30 Morg., 6,20 Abds.	(Dargeröse-Stolz) ab Dargeröse 5,49 Nachm., 3,6 Nachm.

Abfahrt von Stolz:	Ankunft in Stolz:
Rach Bülow: 12,30 Nachts.	Bon Bülow: 3,5 Nachts.
„Rathsdammig 11,5 Morg. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).	„Rathsdammig 6 Nachm. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).
„Quadenburg: 4,50 Morg. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).	„Quadenburg: 2,45 Nachm. (Fahr. Sandbrieffrägerpost).

Stadtverordneten-Versammlung.

Außerordentliche Sitzung am Donnerstag den 23. Juni d. J. Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl eines besoldeten Stadtraths — Spuditus — auf die gesetzliche 12-jährige Amtsdauer. (6223)
2. Kenntnissnahme von dem Revisionsbericht der Stadthauptkasse und städtischen Sparkasse vom 6. Juni d. J. (6070)
3. Endgiltige Festsetzung der Fluchtlinie bei dem Tomm'schen Grundstück. (5641)
4. Bewilligung von 750 Mark zur Vornahme einer Revision des Betriebsplanes für die Loitzer Forst. (6018)
5. Bewilligung von 720 M. außerordentlich zur Erneuerung von schadhafte Fenstern im Schulhaus Wollweberstraße. (6221)
6. Bewilligung von 600 M. außerordentlich zur Aufstellung eines Etablettzuges auf dem städtischen Grundstück Wollmarkt- und Gr. Gartenstr. Ecke. (6467)
7. Dechargirung der Jahresrechnung der städt. Sparkasse pro 1897. (Ref. S. St.-W. Feige.) (4603)
8. Beschlussfassung über Verwendung der Sparkassenüberschüsse pr. 1897. (5536)
9. Anstellung eines Beamten für das Steuerveranlagungs-Bureau und Festsetzung des Gehalts für diese Stelle. (6305)
10. Genehmigung zum Verkauf von Straßenland in der Neuthormauerstraße. (5569)
11. Bewilligung von 1600 M. außerordentlich zur Aufstellung von 5 Laufbrunnen und zur Anbringung von 3 Unterflurhydranten zwecks Bepflanzung des Wälderplatzes. (6017)
12. Bewilligung von 55,19 M. außerordentlich für gelieferte Malerarbeiten an dem neuen Schulhaus. (5983)
13. Kenntnissnahme von der Beantwortung der gezogenen Monita und Dechargirung der Rechnung betr. den Umbau der Gasanstalt. (5671)
14. Aufschlagsertheilung zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts auf den Wiesen der Stolper Feldmark. (6063)
15. Aufschlagsertheilung zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts auf den Wiesen, Böschungen und Wegen im Bebauungs-Terrain 6087.
16. Aufschlagsertheilung zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts auf verschiedenen Wiesenparzellen in Grasbruch bei Stridershagen. (6088)
17. Aufschlagsertheilung zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts der im Loitzer Forstrevier belegenen Wiesen. (6090)

18. Kenntnissnahme von der Verleihung von Titeln an 2 städt. Beamte. (6495,96)
Geheime Sitzung.
19. Wahl eines Armenraths für den 12. Armenbezirk an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Giebel. (3716)
20. Wahl eines Armenraths für den 3. Armenbezirk an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Dr. Rethfeld. (2835)
21. Wahl eines Armenpflegers für das 106. Quartier. (3616)
22. Wahl eines Armenpflegers für das 107. Quartier. (3679)
23. Wahl eines Armenpflegers für das 144. Quartier. (3555)
24. Wahl von 2 Beisitzern und zwei Stellvertretern für jeden Beisitzer für das neu einzurichtende Schiedsgericht auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März. (1902)
25. Mittheilung des Magistrats über die stattgehabte Wahl eines städtischen Baumeisters betreffs Neuherung etwaiger Bedenken (6512)
26. Mittheilung des Magistrats über die stattgehabte Anstellung eines Forstschreibers betreffs Neuherung etwaiger Bedenken (6020)
27. Kenntnissnahme von der erfolgten definitiven Anstellung des Armenhausvaters betreffs Neuherung etwaiger Bedenken (4155)
28. Kenntnissnahme von der Rückäußerung des Magistrats über das der Stadtverordneten-Versammlung zugegangene Gesuch eines städt. Schuldieners (6200)

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Carl Frank.
Vor Beginn der Sitzung etwa um 4 1/2 Uhr findet eine Vorbefprechung wegen der Stadtrathswahl statt.

Bekanntmachung.

Nach dem Ausscheiden der Stadt aus dem Kreise bildet der Stadtkreis einen eigenen Veranlagungsbezirk für die Gewerbesteuerklasse 3 und 4
Ihre Wahl der Mitglieder der Steueraussschüsse für beide Klassen haben wir Termin auf:
Dienstag, den 5. Juli d. J.
vor unserem Kommissarius Herrn Stadtrath Stein im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale, Bitterstraße 12 anberaunt.
Die Anzahl der zu wählenden Abgeordneten und Stellvertreter beträgt für die Klasse 3-5, für die Klasse 4 7. Die Wahl beginnt für Klasse 3 um 9 Uhr Vormittags für Klasse 4 um 10 Uhr Vormittags. Nicht rechtzeitig Erschienene können zur Wahl nur mit besonderer Genehmigung des Commissars zugelassen werden
Sämmtliche Gewerbetreibende, welche der Gewerbesteuerklasse 3 bezw. 4 angehören, werden hierzu eingeladen. Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse,

welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugniß zu verstaten. Actien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugniß durch einen von dem geschäftsführenden Vorstande zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur eines. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugniß durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.
Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter Seitens einer Steuergesellschaft verweigert oder nicht ordnungsmäßig bewirkt, oder verweigern die Gewählten die ordnungsmäßige Mitwirkung, so gehen die dem Steueraussschüsse zustehenden Befugnisse für das betreffende Steuerjahr auf den Vorstehenden über
Stolz, den 11. Juni 1898.
Der Vorsitzende der Ausschüsse für die Gewerbesteuerklassen III und IV.
Matthes

Bekanntmachung.

Morgen, Dienstag, den 21. d. M. Nachm. zwischen 5 und 6 Uhr findet eine **Probe** der Feuerprobe statt, was zur Vermeidung von Irthümern hiermit bekannt gegeben wird
Die Reserve-Mannschaft hat nicht anzutreten.
Der Feuerlösch-Diregent.

Die **Plakate** an unseren **Anschlagssäulen**

werden dem Schutze des Publikums empfohlen.
F. W. Folge's Buchdruckerel.

1 Bierfahrer bei hohem Lohn verlangt.
Langestraße 14.

1 Stubenmädchen zum 1. Juli gesucht.
Frau Dr. Westphal

Zum 1. October eine Wohnung (2 Treppen) von 5 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Wallstr. 4

In unseren Häusern am Sandberg sind noch 2 größere Wohnungen zum 1. October d. J. zu vermieten.
Bauverein zu Stolp.
E. G. m. b. H.

Zur Stichwahl!

Wahlbezirke, welche behufs ordnungs- und gesetzmäßiger Ausübung des Wahlactes auf dem Lande Ueberwachung durch Liberale wünschen und liberale Männer in Stadt und Land, welche sich dieser Aufgabe unterziehen wollen, belieben sich an das unterzeichnete Comitee zu wenden, bei welchem auch die Stimmzettel in Empfang zu nehmen sind.

Das liberale Wahlcomitee.
Schützenhaus, Eingang im alten Hause am Wall, parterre links.

Liberal!

Liberale Männer in Stadt und Land, welche geneigt sind, sich für den Tag der Stichwahl der liberalen Sache zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, sich zu einer kurzen Besprechung am Dienstag Abend 1/9 Uhr im Musikzimmer des Schützenhauses einfinden zu wollen.

Das Wahlcomitee der Vereinigten Liberalen.

Reichstagsstichwahl.

Am 24. Juni ex. zwischen 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags findet die Stichwahl statt
Wir ersuchen unsere Gesinnungsgenossen in Stadt und Land dringend, am Freitag an der Wahlurne zu erscheinen und ihre Stimme unserm Kandidaten

Herrn Gutsbesitzer
Wüstenberg-Rexin

zu geben.
Niemand darf an diesem Tage der Wahlurne fern bleiben, eine Stimme kann den Ausschlag geben.

Stolz, den 20. Juni 1898.

Der Wahlverein
der Liberalen in Stolp und Lauenburg.

Die in Neu-Damerow und Kublig durch Brand beschädigten Berufsgenossen und kleineren Landleute, — darunter auch Mitglieder unseres Vereins — sind meistens in große Noth gerathen, weil ihr Hab und Gut unversichert total verbrannt ist.

Schnelle Hilfe ist erforderlich!

Ich appellire an die Mildthätigkeit meiner Freunde in Land und Stadt und bin bereit, Geldspenden für die Brandbeschädigten anzunehmen.

C. Bandt-Schmaak,
stellvertretender Vorsitzender des Bauernvereins „Nordost“.

Alkoholfreie Traubenweine

vielfach ärztlich verordnet,
empfehlen per Flasche Mk. 1.10, per Glas 15 Pfg.

Nathan Blau, Fr. Hackbarth.

Kurhaus Stolpmünde Haus I. Ranges.

Neu hochlegant eingerichtete Zimmer mit besten Arrangements. (Sämmtlich mit Steiner'schen Reformbetten ausgestattet). Wein-Restaurant im Hause. Für Küche sind erste Kräfte engagiert.

Eröffnung Mittwoch, den 22. Juni 1898.
Kurhaus = Consortium Stolpmünde.

Stolp, den 10. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Aushebungsgeschäft für die Stadt Stolp findet statt: am 22., 23., 25., 27. und 28. Juni d. Js. im Rinkleben'schen Lokal an der Schlauer Chaussee jedesmal des Morgens von 6 Uhr ab.

Die Gestellungspflichtigen müssen reinlich an Körper und Kleidung insbesondere auch mit gewaschenen Füßen und mit beschnittenem Kopfsaar und namentlich nüchtern vor der Aushebungs-Commission erscheinen. Jeder Militärpflichtige muß seinen Loosungsschein mitbringen, wer nicht im Besitze eines solchen ist, hat die Ausstellung eines Duplikats bei dem Herrn Landrath zu beantragen. Militärpflichtige, die mit solchen Fehlern behaftet welche unter Umständen nicht sogleich zu erkennen sind, wie Taubheit, Stottern, Schwerhörigkeit auch B. ößsinu u. dgl. müssen durch Atteste ihrer Ortsbehörde, Pöbiger oder Schullehrer nachweisen, daß sie nach dem von den Attestausstellern gemachten Erfahrungen mit dem bezeichneten Uebel wirklich behaftet sind. Auf bloße mündliche Angaben wird nicht gerüchsigt. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür vor der Aushebungscommission zu stellen. Wer durch Krankheit am Erscheinen gehindert ist, muß dies durch ärztliches Attest nachweisen. Geschieht dies nicht, so wird angenommen, daß absichtliche Nichterüchsigung der Reklamationsgründe zu gewärtigen, sondern wird zwangsweise eingeholt und evtl. auch vorzugsweise eingestellt werden. Die ärztlichen Atteste müssen entweder von einem beamteten Arzt ausgestellt oder von der Polizeiverwaltung beglaubigt sein.

Reklamationen, welche von Angehörigen der zur Aushebung besonders beorderten Mannschaften, sowie für Militärpflichtige der seemännischen Bevölkerung beim diesjährigen Musterungsgeschäft bereits angebracht, gelangen, soweit sie nicht bereits berücksichtigt sind, zur Entscheidung der königlichen Ober-Ersatzcommission und brauchen nicht wiederholt zu werden. Die Entscheidung erfolgt an den Tagen, an welchen die reklamierten Militärpflichtigen sich zu stellen haben. Die Reklamirten werden zunächst gemeinsam mit den sämmtlichen übrigen Militärpflichtigen auf ihre Tauglichkeit untersucht und erst nach Beendigung der Untersuchung erfolgt die Prüfung und Entscheidung über die Reklamation. Zu diesem Zwecke haben sich die Reklamirten demnächst nochmals und zwar gemeinsam mit ihren Angehörigen vorzustellen. Diese sowohl wie ihre Familienangehörigen dürfen sich nicht vor der Zeit entfernen. Ist ein persönliches Erscheinen der Angehörigen vor der Aushebungscommission nicht möglich, so muß im Krankheitsfalle ein von dem Kreisphysikus oder einem Militärarzt ausgestelltes, in anderen Fällen ein behördliches Attest beigebracht werden. Ausgenommen vom persönlichen Erscheinen sind die über 26 Jahre alten Brüder der Reklamirten, die bereits verheirathet sind und einen eigenen Hausstand haben.

Der Civil-Vorsitzende des Aushebungs-Bezirks Stadt Stolp.
Matthes,
Bürgermeister.

Handwerker-Berein.

Montag, den 27. Juni cr. Abends 8 1/2 Uhr
Generalversammlung
in Musikzimmer des Schützenhauses. Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Marjeshering,
Junifang,
empfehl. billigt Paul Albrecht.

Foxterrier-Zuchtrüde

„Basso“, mehrere l. und Ehrenpreise beim Schließen auf Fuchs und Dachs, ferner „Bachus“ u. „Beowulf“ stelle den p. t. Mitgliedern des Hinterpommerschen Jagdvereins für ihre Hündinnen zum Dedem zur Verfügung. Habe auch einige prachtvolle Welpen, sehr schöne Zeichnung, von prima Eltern abstammend, preiswerth abzugeben.

C Buschow,
Vorstand des Berliner
Foxterrier-Club in Berlin N.,
Brunnenstraße 106.

Der Liebreiz
eines schönen Gesichtes
wird von Sommerprossen, rothe Flecken u. Pökeln beeinträchtigt. Gebrauchen Sie
Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
f. bedeutend weissen Teint
a Stück 50 Pf. bei Gustav Abt Nachf.
Seifenfabrik, Stolp i. Pom.



Wegen Verzuges verkaufe
mein Uhrenlager im Ganzen
oder stückweise, sowie 1 Ladentisch billigt.
Franz Schulz, Holzenthstr. 8.

Krankheiten

des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth, **der Nerven:** (Neurasthenie) Angstgefühle, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Schmerzen u. s. w.; **der Verdauungsorgane:** Magendruck, Sodbrennen, Blähungen, Erbrechen, Appetitmangel etc., sowie **Frauenleiden u. Schwächezustände** können in den meisten Fällen nach meiner Anweisung, — welche ich jedem Leidenden unentgeltlich erteile, — gründlich geheilt werden.
Dr. med. Zachariae, pret. Arzt,
Wildemann i Harz.



Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind
gute ostpreussische
Futterschweine
auf unserem Viehhof, Hospitalstraße 16, recht billig zu haben.
Gebrüder Homburg.

Höchster Triumph:
**Central Bobbin
Nähmaschinen**
Größte Dauer.



Leichteste
Zahlungsbedingungen.
Singer Co. Act Gef.
Centrale für Ostdeutschland:
Danzig, Gr Wollwebergasse 15.

Stolp Mittelstrasse 48.
Frühere Firma: G. Reiblinger.

Circus Ww. B. Bauer

trifft am Dienstag, den 21. d. Mts. hier ein.
Mittwoch, Abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Donnerstag und Freitag je Abends 8 Uhr

große Vorstellung.

Preise der Plätze:

Sprengsitz 1 Mark 50 Pfg., 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.
Vorverkauf im Cigarrengeschäft des Herrn M. Ehlers
Hierzu ladet ergebenst ein

Ww. B. Bauer,
Directorin.

Geldene Medaille

Posen 1895.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.

(Gegründet 1874.)

Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,
Rohrgewebe- u. Carbolinum-Fabriken,
Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.

Specialität:

Ausf. v. Neubedungen u. Reparaturen aller Bedachungsarten
Ausführung von Isolierungen und Abdeckungen jeder Art.
Lieferung sämmtlicher Fabrikate zu Fabrikpreisen unter
Angabe sachgemäher und nützlicher Verwendung.
Praktische Rathschläge erteilen bereitwilligst unentgeltlich.
Zweiggeschäfte unter unserer Firma befinden sich in
Deutsch-Ostlau, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen
seit 1878. seit 1885. seit 1891.
Dirschau seit 1895.

Silberne Medaille

Königsberg i. Pr. 1895.

So schön, so hold, so rein!

1. Du hast Diamanten, hast Perlen,
Doch hättest den schönsten Teint Du,
Würd'st glänzen Du noch viel mehr.
Was nützen Dir Gold und Geschmeide,
Wenn Du nicht die Blume kannst sein.
Von der einst Helne gesungen:
So schön, so hold und so rein!!

2. Diamanten und Perlen würd'st geben
Du gerne, wenn blendend wässa,
Ein schöner Teint zu eigen
Würd' Dir als der schönste Preis.
Darob doch nicht brauch'st Dich zu grämen
Selt Grollich, wie weltbekannt,
Die Foenum-graecum-Seife,
Wie die von Heublumen erland.

3. In Pfarrer Kneipp's Büchlein Du findest
Die gleichen Bäder als Kur
Auch in jenen Fällen brauche
Jetzt Grollich's Seife n. r.
Die streng nach Kneipp'schen System
Natürlichsste Mittel sind,
Wodurch so manches Uebel wird beseitigt
Und der Körper wird verjüngt.

4. Uad machte Heublumenseife
Und Foenum graecum Dich schön,
Dann bist Du wie die Perle,
So herrlich anzusehn.
Dann bist Du wie die Blume,
Blühend im Sonnenschein,
Von der einst Helne gesungen,
So schön, so hold und so rein!!

Grollich's Heublumenseife (System Kneipp) Preis 50 Pf.
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint
und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum-graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf.
erzeugt welchen sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und
der Hände besonders werthvoll. Derselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln
und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut
Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen-
und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen well.
Pfarrer Kneipp's.

Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nach-
nahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf Postkarte.

Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn.
(Mähren).
In Stolp zu haben bei Gustav Abt Nachf., Seifenfabrikant.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen
ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entzogen zu sein und
nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit
und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder
Gewinn zu verzichten.
Wir liefern

für nur 13 Mark
als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten
ein Portrait in Lebensgrösse

(Brustbild)
in prachtvollem, elegantem Schwarz Gold Barockrahmen,
dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner
Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, u. l. b. längst verstor-
bener Verwandte oder Freunde machen zu lassen hat blos die betreffende
Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einsendend und
erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss aufs köchste überrascht
und entzückt sein wird.
Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet.
Bestellungen mit Besechluss der Photographie, welche mit dem fertigen
Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf
zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Ein-
sendung des Betrages entgegengenommen von der

Portrait-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und natur-
getreue-ster Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen
zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Vorläufige Anzeige.

Schützengarten.
(Bei Regemwetter im Saale)
Sonntag, den 25.
u. Sonntag, d. 26. Juni
Neumann-Bliemchen
Leipziger Sängerkorps
Billets vorher à 60 Pfg. im Ci-
garrengeschäft des Herrn Haupt-
fleisch.
Jeden Abend
durchweg neuer Spielplan.

Berliner Weisbierstube

à Glas 10 Pfg.
Weisbierbrauerei A. P. Hille-
brandt, Blücherplatz.

Eisenbahndienste

I Träger I
Unterlagsplatten,
Säulen

liefert, wie bekannt, zu billigsten Preisen
A. Goldstein
Eisen- und Metallhandlung
Hospitalstraße 29,
Telephon Nr. 62.

Portl Zement

Kalk, Gips, glas. Thouröhren,
Krippenschalen und Tröge
Thonfliesen
als Belag für Küchen, Korridore,
Durchfahrten Keller- u. Hofräume,
Schamottsteine und Wörtel,
Rohrgewebe, Draht Netze,
officieren vom Lager, sowie in Wagen-
ladungen direkt zu den billigsten Preisen.

Giese & Stern

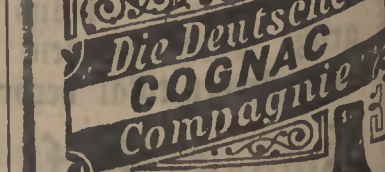
Stephanplatz.
Molkerei-Batterei
offerieren zu 80 Pfg. per Pfd.
Paul Albrecht,
Bahnhofstr. 15.

Brennholz

trocken und ungefüßt in Kloben und
zerkleinert — für den Herd besonders
fein — offeriert
Die Dampfbrennholzsplatterei
Decker & Blau,
Stephanplatz 7.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken
civis städtischer und städtischer
Krankenanstalten, etc.



COGNAC
Von vielen Ärzten als Stärkungsmittel empfohlen.
su M. 2.50 pr. Fl.
Die Analyse des
verricht Chemikers
Institut: Der
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten
französischen Cognacs und ist deshalb von eben-
solchem Standpunkte aus als rein zu betrachten.
kauflich zu Originalpreisen in 1/2 und
1/3 Lit. - Flaschen in Stolp bei
Herrn A. Lemme & Co.

Geruchloses Carbolinum

Geruchliches Carbolinum
Pommerschen Rientheer

offerieren
Seefeldt & Ottow,
Dachpappenfabrik.
Hierzu eine Beilage.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Der Krieg um Cuba. Das Transportgeschwader, das Tampa zu Anfang der Woche verlassen hat, soll sich in sehr langsamer Fahrt fortbewegen, so daß es nicht vor der Mitte der nächsten Woche bei Santiago anlangen kann; da man es aber angesichts der bevorstehenden Ankunft der amerikanischen Invasionsstruppen auf beiden Seiten für angezeigt hält, Pulver und Blei bis zu der zu erwartenden Entscheidung aufzusparen. Vom Kriegsschauplatz ist aus diesem Grunde auch so gut wie garnichts zu melden, nicht einmal eine einzige amerikanische Siegesnachricht liegt vor, mit denen die Newyorker Blätter doch sonst gerade nicht zu largen pflegen. — Der Entscheidung näher liegen die Dinge auf dem östlichen Kriegsschauplatz; die Nachrichten auf den Philippinen, auf deren Hauptinsel Luzon nur noch die Uthstadt von Manila, und auch diese ohne Hoffnung auf Rettung in den Händen der Spanier ist, lauten immer düsterer. Zu wünschen wäre es, daß Manila sich wenigstens bis zur Ankunft der Amerikaner halten könnte, damit diese dann die Spanier vor blutigen Grausamkeiten der Eingeborenen schützen. Der Führer der Aufständischen, Aquinaldo, wird aber voraussichtlich Alles aufbieten, um sich vor dem Eintreffen der Amerikaner in den Besitz Manilas zu setzen und die Philippinen zu einer Republik zu proklamieren. In Washington verlangt man natürlich die Vereitelung dieser Absicht; ob aber die amerikanischen Landtruppen dazu ausreichen werden, bleibt abzuwarten.

Am Ende ist den Amerikanern aber doch die Inhabtslosigkeit ihres Krieges zuviel geworden, sie bemühen sich daher mit neuem Eifer, die Welt mit Siegestelegrammen zu erfüllen, deren Bestätigung erst abgewartet werden muß. Vor Santiago soll danach ein drittes Bombardement des Sampson'schen Geschwaders stattgefunden haben, das zwar nur eine Stunde dauerte, und gegen die Batterien westlich und östlich vom Hafeneingange gerichtet war, das aber gleichwohl diese Batterien, namentlich die westlichen, fast vollständig zerstörte. Die spanischen Verluste sollen sehr bedeutend sein, während sich auf amerikanischer Seite überhaupt kein Unfall ereignete. Aber, wie gesagt, es gilt hier abzuwarten, ob die Meldung den Thatsachen entspricht. Auch die Hafensefestigungen von Guantanamo sollen bombardirt worden sein, ob mit Erfolg, wird nicht gesagt. Bei Camamera, an der Bucht von Guantanamo sollen 200 europäische Familien große Noth leiden. Die Zustände unter den eingeborenen Flüchtlingen sollen geradezu grauenvoll sein. — Nach Madrider Meldungen ist das Geschwader aus Cádiz, 22 Schiffe stark, nunmehr ausgelaufen; es ist mit Kohlen und Vorräthen auf lange Zeit versorgt. Das gesammte Geschwader soll jedoch keineswegs für Cuba bestimmt sein, sondern ein großer Theil desselben ist für die Philippinen bestimmt. Leider wird das Geschwader nur im Westen so wenig wie im Osten rechtzeitig eintreffen, um das drohende Verderben noch aufhalten zu können. Freilich erklärte Admiral

Cervera, daß er mit Vorräthen und Munition hinreichend versehen sei, um bis zum August auszuhalten, Manila aber braucht viel früher Hilfe.

Deutschland.

Berlin, 19. Juni 1898.

— Die Sonnabend-Sitzung des Staatsministeriums dauerte mit Unterbrechung durch einstündige Frühstückspause von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Nach den „Berl. Pol. Nachr.“ soll in der Sitzung die Frage der Abzweigung der Wasserbauabtheilung vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht ganz zum Abschluß gebracht sein, dagegen sollen Vorschläge des Staatssecretärs des Reichspostamtes, insbesondere betreffend die Reform des Postzeitungstarifs sowie der Gesekentwurf betreffend des Privatpostwesens zur Erledigung gelangt sein.

Altona, 18. Juni. Das Kaiserpaar ist hier heute Nachmittag um 2 Uhr eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die hohen Herrschaften begaben sich auf den Festplatz, wo nach einem Gesangsvortrag und einer Festrede des Oberbürgermeisters Giese das Denkmal für Kaiser Wilhelm den Ersten, welches von Eberlein herrührt, enthüllt wurde. Die Musikcorps intonirten „Nun danket alle Gott“ unter Glockengeläute und Salutsschüssen. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen nahm das Kaiserpaar den Ehrentrunk im Rathhause entgegen. Kurz nach 3 Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaiserpaars. Der Kaiser bestieg den Aviso „Hela“ am Hasen, die Kaiserin begab sich nach Kiel. Die „Hela“ fuhr unter brausenden Hochrufen der Menge elbabwärts. Anläßlich der Enthüllungsfeier verlieh der Kaiser mehrere Ordensauszeichnungen.

München 18. Juni. Im Befinden von Georg Ebers ist eine Besserung eingetreten und es ist Hoffnung auf Rettung vorhanden.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 20. Juni 1898.

— **Gefundene Sachen.** Ein Stui mit Inhalt, ein Paar leberne Kinderschuhe, ein Spazierstock, 1 Cigarrentasche, 1 leberne Handtasche mit Stickschere pp., ein Taschmesser, 1 Strohhut.

— Der frühere langjährige conservative Abgeordnete v. Flügge für Rangard-Regenwalde ist gestorben.

Röslin, 18. Juni. [Zum Wahlergebnis.] Nach dem jetzt nun bis auf wenige Ortsschaften, die ohne jeden Einfluß sind, vorliegenden Gesammtergebnis für die Reichstagswahl des Wahlkreises Köslin-Kolberg-Körlin-Bublitz hat der Kandidat der vereinigten konservativen Parteien und des Bundes der Landwirthe Zimmermeister Firzloff aus Degow mit etwa 300 Stimmen über seine beiden Gegner, den freisinnigen Geheimen Baurath

Benoit und den Socialdemokraten Herbert schon im ersten Wahlgange den Sieg davongetragen. Der Löwenantheil an diesem Siege gebührt dem Kreise Köslin, welcher die Position des konservativen Kandidaten gegen die Wahl im Jahre 1898 um etwa 800 Stimmen verbessert hat. Ihm folgt sodann der Kreis Bublitz mit einem Plus von etwa 750 und der Kreis Kolberg mit etwa 700 Stimmen. Die allgemeine Signatur der diesmaligen Wahl ist eine erhebliche Zunahme der konservativen Stimmen auf dem Lande und eine erhebliche Zunahme der freisinnigen Stimmen in den Städten. Der große Zuwachs der ländlichen konservativen Stimmen bedeutet zugleich eine deutliche Absage der Bauern an die Hezereien und falschen Vorspiegelungen des Bauernvereins Nordost, welcher hiermit in unserem Wahlkreise wohl dauernd abgewirthschaftet haben dürfte. Selbst in dem Sitze des Bauerntumsbesitzers Rubow, des Hauptapostels des Nordost, in dem großen Bauerndorfe Schwessin, sind diesmal bedeutend mehr konservative Stimmen abgegeben worden, wie bei den letzten beiden Wahlen. Das läßt tief blicken. Wenig erfreulich ist der Ausfall der Wahl in der Stadt Köslin. Dieselbe ist eine der Hauptstädte der Provinz und hat sich als solche der landesväterlichen Fürsorge des Herrscherhauses in ganz besonderem Maße zu erfreuen. Köslin ist Sitz einer der drei Regierungen der Provinz und verschiedener anderer hoher staatlicher Behörden. Um so mehr zu verwundern ist es, daß der stimmberechtigte Theil der Bevölkerung überwiegend sozialdemokratisch und oppositionell gewählt. Es ist dies eine bedauernswerthe Thatsache.

Wahlergebnisse.

In Schlawa ist nicht, wie zuerst gemeldet wurde, der Conservative Rutschler gewählt, sondern es hat Stichwahl zwischen diesem mit Steinhauer (Freis. Vereinig.) stattgefunden.

Das Gesammtergebnis der Reichstagswahl im Kreise Neustettin ist folgendes: Landrath v. Bonin 5274, Dr. Förster 3187, Schulz 1514, Berger 41 Stimmen. Landrath von Bonin ist somit gewählt.

Im Wahlkreise Köslin-Kolberg ist Firzloff (Candidat des Bundes der Landwirthe) mit 9117 Stimmen (160 Stimmen Mehrheit) gewählt. Der bisherige liberale Vertreter Benoit erhielt 6618, der Socialist Herbert 2186 Stimmen.

In Schivelbein-Dramburg-Belgard ist nach einer Meldung der „Kreuztg.“ Landrath v. Brodhausen (cons.) gewählt worden. Als Gegner candidaten waren aufgestellt worden Rubow-Schwesin (Bauernverein „Nordost“), Berger (Soc.) und Seblagel (Unfemil).

Büchertisch

— **Achtzigjährig!** Wie Menigen ist es beschiedlich achtzigjährig zu werden und wie gering ist die Zahl Derer, in diesem Alter noch der geistigen Frische sich erfreuen? Zu sen Bognadeten gehört der fruchtbare, allgemein beliebte Erzähler Roy King, dessen jüngste Erzählung „Jrrwege“ den 39. B

von „Kürschners Bücherschatz“ (Berlin, Hermann Hillger Verlag) bildet. Wie fast alle Schriften Kings, zeichnet sich auch seine jüngste durch ihre Frische und interessante Spannung aus. Sowohl die Menschen wie die Begebenheiten sind dem Leben entnommen, treu und wahr aber künstlerisch verwerthet, ohne durch den Schlam und Schmutz einer gemeinen Wirklichkeit das ästhetische Gefühl und den feinen Geschmack zu verletzen. Weit entfernt, eine aufdringliche Tendenz zu verfolgen oder gar Moral zu predigen, begnügt sich der Verfasser nur zu zeigen, daß das Unglück häufig dazu beiträgt, die besseren Seelenkräfte im Menschen zu wecken und durch das Feuer der Prüfung das edlere Herz von den anhaftenden Schlacken zu reinigen. Preis 20 Pf.

Allerlei.

— Ueber schlechte Tracht der Bienen werden von allen Seiten Klagen laut, und das ist bei der ungünstigen Witterung des vorigen Monats kein Wunder. Trotz des reichen Blütenflors hat der Mai nicht das geleistet, was man von ihm erwartete. Die ganze Hoffnung des Imkers ist noch auf die Magie und auf die Linde gerichtet. Die Magie blüht in diesem Jahre überreich, und das eingetretene warme Wetter berechtigt zu den besten Hoffnungen auf Honniggewinnung. Manche Imker können schon jetzt die Honigschleuder in Bewegung setzen, andere mit weniger starken Völkern werden dies Geschäft, wenn das warme Wetter anhält, in nächster Woche vornehmen können. Hier und dort sind schon Schwärme gefallen, dem Imker, der seinen Bienenstand vermehren will, ein willkommenes Geschenk. Diese Schwärme sind besonders werthvoll, weil sie aus der Alazien- und Lindenblüthe noch Nutzen ziehen, einen schönen Bau aufführen und ihren Besitzer noch obendrein volle Honniggläser beschicken können.

Neue Nachrichten.

Gesamtresultat der Reichstagswahlen.

Berlin, 19. Juni. (W. T. B.) Gewählt sind: 8 Conservative, 10 Reichspartei, 85 Centrum, 5 Reformpartei, 10 Nationalliberale, 1 freisinnige Vereinigung, 1 freisinnige Volkspartei, 1 Bund der Landwirthe, 32 Socialdemokraten, 13 Polen, 1 Däne, 9 Fraktionslose und 3 Bauernbündler.

Es sind 188 Stichwahlen erforderlich. An denselben sind theiligt: 48 Conservative, 25 Reichspartei, 40 Centrum, 6 Reformpartei, 70 Nationalliberale, 11 freisinnige Vereinigung, 8 freisinnige Volkspartei, 8 deutsche Volkspartei, 7 Bund der Landwirthe, 101 Socialdemokraten, 4 Polen, 9 Welfen, 4 Fraktionslose, 1 Christlich-Socialer und 4 Bauernbündler.

Die Conservativen gewinnen 4 und verlieren 4 Sitze, die Reichspartei gewinnt 1 und verliert 2, das Centrum gewinnt 5 und verliert 1, die Reformpartei verliert 5, die Nationalliberalen gewinnen 3 und verlieren 7, die freisinnige Vereinigung verliert 1, die freisinnige Volkspartei verliert 4, die deutsche Volkspartei verliert 4, die Socialdemokraten gewinnen 3 und verlieren 3, die Polen gewinnen 1 verlieren 6 Sitze.

Cuxhaven, 18. Juni. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser ist zur Regatta mit dem Aviso „Hela“ um 7 Uhr Abends

hier eingetroffen und um 7 1/2 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ gegangen.

Cuxhaven, 19. Juni. (W. T. B.) Bei der heutigen Regatta herrschte stürmischer W. N. W. - Wind. Derselbe hielt viele der gemeldeten 29 Yachten zurück. Die Yacht Sr. Majestät des Kaisers Meteor startete nicht. Se. Majestät der Kaiser nahm an der Regatta nicht theil. Der große Preis von Hamburg kam nicht zur Vertheilung, da die relativ schnellste Yacht 2. und 3. Klasse „Johanne“ nicht den Bedingungen entsprach. Den Kaiserpreis gewann „Senta“ nebst dem Klassenpreis für die Rennyachten der Klasse 1b sowie auch den Senatspreis. Nach der Regatta nahm Se. Majestät der Kaiser an dem Festmahl an Bord des Dampfers der Amerika-Linie „Pretoria“ theil.

Kiel, 18. Juni. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend 5 Uhr 30 Min. hier eingetroffen.

Paris, 18. Juni. (W. T. B.) Die Bemühungen Ribot's, ein Cabinet zu bilden, scheiterten, weil die Radikalen 6 portefeuilles beanspruchten.

Paris, 18. Juni. (W. T. B.) Präsident Faure bot am Nachmittage Sarrien die Bildung eines Versöhnungsministeriums an. Sarrien verlangte, sich mit seinen Freunden beraten zu können und versprach, am Montag Nachmittag zu antworten.

Marktberichte. Stolper Marktpreise.

18. Juni 1898.	Höchster Preis.		Niedr. Preis.		18 Juni 1898.	Höchster Preis.		Niedr. Preis.	
	h	h	h	h		h	h	h	h
per 100 Klg.									
Roggen, gut	16 00	15 80	Kartoffeln	5 00	4 60				
„ mittel	15 80	15 50	Richtstroh	4 00	3 40				
„ gering	15 50	15 30	Krummstroh	—	—				
Gerste, gut	18 00	17 80	Heu	5 00	4 00				
„ mittel	17 80	17 60	Rindfleisch v. d. Keule	1 20	1 00				
„ gering	17 60	17 40	„ Bauchfleisch	0 90	0 80				
Hafer, gut	17 00	16 60	Schweinefleisch	1 20	1 00				
„ mittel	16 60	16 20	Kalbsteif	1 00	0 90				
„ gering	16 20	16 00	Lammfleisch	1 10	1 00				
Erbf. gelbe zum Kochen	18 00	17 00	Speck, geräuch.	1 60	1 50				
Speisebohnen, weiße	50 00	40 00	Eibutter	2 00	1 80				
Linzen	60 00	50 00	Eier	2 40	2 25				

Getreidepreisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern

Am 18. Juni wurden gezahlt per Tonne den Bezirken:
Stolp: Weizen 210—230, Roggen 145—160, Gerste 130, Hafer 160.
Kartoffeln 44—50 M.
Neustettin: Weizen —, Roggen 145, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 36 M.
Stettin: Weizen 200—210, Roggen 138—150, Gerste 145—150, Hafer 140—148, Kartoffeln — M.
Anklam: Weizen 195, Roggen 135, Gerste 135, Hafer 145, Kartoffeln — M.
Stralsund: Weizen 200, Roggen 130, Gerste 140, Hafer 150, Kartoffeln 130 M.
Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 203, Roggen 140, Gerste 150, Hafer 148 M.
Platz Stolp: Weizen 230, Roggen 160, Gerste 130, Hafer 160, Kartoffeln 45 Mark.

Platz Anklam: Weizen 195, Roggen 135, Gerste 135, Hafer 145 M.
Platz Danzig: Weizen 186—195, Roggen 142, Gerste 148, Hafer 144 Mark.
Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 200, Roggen 142, Gerste —, Hafer 172 Mark.

Wetmarktpreise.
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 180,00 Liverpool Weizen 210,00, Dbeffa Weizen 202,00, Riga Weizen 209,00, Dbeffa Roggen 146,00, Riga Roggen 138,50 Mark.



Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltig. Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHELS & Co** Hoflieferanten **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Börsenberichte.

Stettin, 18. Juni. Wetter: Schön. Barometer 766 Mm Thermometer + 16 Grad Wind W.

Richtamtlich:
Spiritus per 10000 Liter pEt. loco ohne Fuß 7Cer versteuert 52,30 M. bez.

Termine in Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rübsl: zuverlässige Notirungen nicht zu ermitteln.

Landmarktpreise.
Weizen ohne Zufuhr.
Roggen und Hafer ohne Zufuhr.
Heu 2 50—3 00 M. bez. per Centner.
Stroh 30—30 M. bez. per Schock.
Kartoffeln 42—45 M. per 24 Ctr. bez.

Berlin, 18. Juni. In Getreide zc. fanden keine Notirungen statt.
Spiritus loco 70er 52,30 amtlich Markt bezahlt (voriger Cours 51,60), Hafer —, — bezahlt (voriger Cours 73 40).

Berliner Fondsbörse vom 17. Juni.

Preuß. Centr.-Bod. 9	170 00 h. G.	Pomm. Pfandbriefe 3 1/2	100,10 G.
Bom. Hypoth.-Bank 7	153 00 h. G.	„ 3	90,50 G.
Reichsbank 1 1/2	160,70 h. G.	„ 3 1/2	99,75 h. G.
Disc.-Command. 10	199,75 h. G.	Ostpreussische „	—
Deutsche Bank 10	199,00 h. G.	Pomm. Hypothekbr.	—
Dtsch. Reichsanleihe 4	102 70 G.	„ 8 4 (rz. neue) 4	—
do. do. 3 1/2	102,70 G.	do. 5 6 (rz. neue) 4	100,50 h. G.
do. do. 3	96,40 G.	Stettiner Nat.-Hypoth.-Erd.-Gesellsch.	—
Consolidirte Anleihe 4	102,70 G.	„ (rz. 110) 4 1/2	90,90 h. G.
„ 3 1/2	102,75 G.	do. (rz. 100) 4	—
„ 3	96,20 G.	Ungar. Goldrente 4	102,75 h. G.
Staats-Schuldsch. 3 1/2	99,90 G.	Oesterr. Goldrente 4	103,10 G.

Zinsfuß der Reichsbank.

Wchsel 4. Lomb. 5 1/2			
Souverains per Stück	20,35 h. G.	Imperials per 500 Gr. f.	—
90 Francs-Stück	16,19 h. G.	Englische Banknote	20,37 h. G.
Dollars per Stück	4,185 G.	Französische Banknoten	80,85 h. G.
Imperials per Stück	—	Oesterr. Banknoten	169,80 h. G.
		Russische Noten 100 R.	216,25 h. G.

Am 21 Juni
Sonnenaufgang 3 Uhr 19 Min Sonnenuntergang 8 Uhr 29 Min.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Ray Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.